

Hamburg, 14. Juni 2016

Gesundheit/Service

Achtung Insektengift-Allergiker: Den Sommer genießen, aber mit Vorsicht

Am 21. Juni ist Sommeranfang: Höhere Temperaturen und mehr Sonnenstunden steigern die Lebensfreude. Insektengift-Allergiker müssen jedoch vorsichtig sein. Notfallset und Allergie-Impfung schützen vor den Folgen eines Insektenstichs



Den Sommer genießen – aber mit Vorsicht!

Der Sommer ist die Jahreszeit, in der die meisten Menschen gern viel Zeit im Freien verbringen. Warme Luft und Sonnenstrahlen lassen die Seele nach der dunklen Jahreszeit aufatmen. Die Freude darüber feiern Menschen schon seit Jahrhunderten mit Bräuchen wie dem Sonnenwendfest am 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres. Wer die Sonne genießen möchte, schützt sich heute ganz selbstverständlich mit Sonnenschutzmitteln vor den schädlichen UV-Strahlen. Dabei wird eine andere Gefahr im Sommer häufig unterschätzt, denn an sonnigen Tagen fliegen besonders viele Wespen und

Bienen. Der Stich einer Wespe ist für die einen zwar schmerzhaft und führt nur zu einer lokalen Schwellung, doch für rund 2,8 Millionen Deutsche kann ein Wespenstich lebensbedrohliche Folgen haben. „Jeder Mensch, der einmal von einer Biene oder Wespe gestochen wurde, kann eine Insektengift-Allergie entwickeln. Wer sich nicht sicher ist, ob er schon mal allergische Reaktionen in Folge eines Stichs hatte, sollte dies von einem Allergologen klären lassen“, rät Prof. Dr. med. Alexander Kapp, Direktor der Klinik für Dermatologie und Allergologie in Hannover.

Anzeichen einer Allergie sofort erkennen

Bei einem Insektenstich ist es wichtig, die eigene Reaktion aufmerksam zu beobachten. Eine Nesselsucht (Urticaria), Schwellungen im Gesicht und am Hals oder Juckreiz an Handinnenflächen und Fußsohlen deuten auf eine Allergie hin. Diese Reaktionen können sich bis zum lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock entwickeln. Deshalb ist eine frühzeitige Diagnose und Therapie durch einen Allergologen von großer Bedeutung. „Der Allergologe entscheidet nach einem ersten Gespräch, ob eine Allergiediagnostik sinnvoll ist. Blut- und Hauttests sorgen dann für Klarheit,“ sagt Prof. Dr. Kapp.

Notfallset immer dabei haben

Stellt der Arzt eine Allergie gegen Insektengift fest, verschreibt er in der Regel ein Notfallset zur Selbstbehandlung. Da Allergiker Gefahr laufen, bei jedem erneuten Stich einen lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock zu erleiden, sollten sie das Notfallset vor allem im Sommer jederzeit bei sich tragen. Symptome wie Übelkeit, Atemnot, schneller Herzschlag oder Blutdruckabfall können in einem anaphylaktischen Schock enden. Ohne rechtzeitige Hilfe kann diese schwere allergische Reaktion zu Atem- und Kreislaufstillstand führen. Die Anwendung des Notfallsets ist daher lebensrettend, bis der Notarzt eintrifft. Noch immer sterben jährlich rund zwanzig Menschen in Deutschland an den Folgen eines Insektenstichs – oft aus Unkenntnis über die Gefahr einer Allergie. Experten gehen sogar davon aus, dass die Dunkelziffer weit höher ist.

Langfristig vorbeugen mit der Allergie-Impfung

„Für Insektengiftallergiker kann eine spezifische Immuntherapie – auch Hyposensibilisierung genannt – lebensrettend sein“, sagt Prof. Dr. Alexander Kapp. Denn nach dieser Impfung sind neunzig Prozent der Patienten nahezu beschwerdefrei und ihr Immunsystem reagiert wieder normal. Die Hyposensibilisierung wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als einzig ursächliche Behandlungsmethode empfohlen. Bei entsprechender Diagnose übernehmen alle Krankenkassen die Kosten der Therapie.

Weitere Informationen zu Insektengift-Allergien und Hyposensibilisierungen finden Sie auf www.initiative-insektengift.de.

Dieser Service wird von JDB MEDIA in Kooperation mit der Initiative Insektengift zur Verfügung gestellt.

Über die Initiative Insektengiftallergie

Die Initiative Insektengiftallergie bietet Patienten, Angehörigen und Interessierten Informationen rund um Allergien auf Stiche von Wespen, Bienen, Hornissen und Hummeln. Ziel der Initiative ist die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren von Insektenstichen, die Auslöser sowie die Behandlung der daraus resultierenden Allergie. Weitere Informationen unter www.initiative-insektengift.de.

Pressekontakt:

JDB MEDIA GmbH
Sarah Mag
Schanzenstraße 70
20357 Hamburg
E-Mail: insektengift@jdb.de
Tel.: 040-468832-619